

II. Samen in Schläuchen oder auswendig.

Ordnung IV. Blütenpilze.

Kernpilze (Myelomycetes, Pyrenomycetes).

Kleine, hornige, oben sich öffnende Blasen mit kernartig zusammengeballten Samen oder Schläuchen.

Es sind meistens kleine, magere, rindenartige Blasen, welche wenig Schläuche enthalten, die endlich in eine gallertartige Masse aufgelöst und ausgestoßen werden. Sie liegen gewöhnlich auf andern Pflanzen wie mischfarbige Flecken und Höcker, fast wie die Roste, von denen sie sich im Grunde nur dadurch unterscheiden, daß die Samen in besondern Schläuchen stecken. Es gibt kaum eine Pflanze oder einen Pflanzentheil, auf denen man nicht solche Pilze anträfe, besonders weil sie wegen ihrer Härte länger dauern. Die hornartige Blase enthält Schleim mit Samen oder Schläuchen, und oft mit Flocken untermischt, welche Masse zusammen Kern (Nucleus) genannt wird. Nicht selten sind mehrere Blasen oder Bälge durch einen Stock oder Träger (Thallus, Stroma) vereinigt, wodurch sie das Ansehen gestielter Pilze erhalten.

- a. Die einen enthalten bloß Samen ohne Schläuche.
- b. Die andern enthalten Schläuche und reißen unbestimmt auf.
- c. Oder haben eine regelmäßige Oeffnung.

10. Junst. Samenpilze — Rippeln.

Enthalten bloß Samen ohne Schläuche.

a. Harte, oben aufreißende Bälge mit einem Kern aus Samen oder undeutlichen Schläuchen. Xylomacei.

Man hat hiesher allerley Dämpel (Depazea), Flecken (Ectostroma), Fasern (Asteroma) und Höcker (Xyloma) auf Blättern

von einer Menge Pflanzen gestellt, welche aber wohl nichts weiter sind als krankhafte Auswüchse. Man findet sie besonders häufig auf Mayblümchen, Beilichen, Doldengewächsen, Geißblatt, Rüstern, Birken, Holzer, Johannisbeeren.

1. G. Die Schildnippel (*Leptostroma*) sind fleckenartige, meist schwarze Schmarozer auf lebendigen Pflanzen mit glatten, eingewachsenen Bälgen ohne Mündung und Stoc, welche sich zuletzt büchsenartig trennen, und die Scheibe oder den innern Grund sehen lassen. Sie bilden misfarbige Flecken auf Blättern und Stengeln, wie die Brande.

1) Die gemeine (*L. vulgare*, *Sclerotium nitidum*) bildet einfache, rundliche, schwarz glänzende und runzelige, oft verflossene Warzen, welche sich zuletzt ganz ablösen, finden sich das ganze Jahr auf den Stengeln vieler Stauden, wie Sturmhut, Wanzenkraut, Mondviole u. s. w.

2. G. Die Büschelnippeln (*Prosthemium*) haben einen flachen, flockigen, aus der Rinde hervorbrechenden Stoc mit aufreißenden Blasen, worinn vielringelige, gestielte Samen büschelförmig stehen.

1) Die Birken-R. (*P. betulinum*) zeigt sich als rundliche, schwarze Flecken unter der Rinde, welche später als dünner Anflug auf die Oberfläche treten. Sie entstehen im Basse vertrockneter Birkenzweige, werden eine Linie breit, erheben sich, durchbohren die Rinde und bekommen oben eine Oeffnung wie Sphärien, aus der ein schwarzes Pulver tritt, welches sich schorfartig verbreitet. Kunze, *Myc. p. II. Fig. 10.* Krombholz *Zaf. 6. Fig. 36.* Cordas *Abb. III. Taf. 4. Fig. 67.*

b. Bälge mit einer kleinen Oeffnung enthalten einen zerfließlichen Kern von Samen oder kümmerlichen Schläuchen. — Cytosporei.

3. G. Die Rankennippeln (*Cytospora*) sind unförmliche, dünnhäutige Zellen in einem grümeligen Höcker um eine Mittelsäule gelagert und an der Spitze verbunden; sie durchbohren den Höcker nur mit einer Mündung; enthalten Samen in Gallert, welche rankenförmig ausgetrieben

wird. Sie entwickeln sich als weiche Massen auf den Pflanzen bey nasser Bitterung.

1) Die gemeine (*C. leucosperma*) zeigt sich als schwarze Zellen mit weißen Ranken auf flacher, weißer Scheibe, das ganze Jahr sehr gemein an Zweigen der Buchen, Hagebuchen, Rosen, Ahorn u.s.w. Hoffmann, *Crypt. I. fig. 1.*

4. G. Die Knopfnippeln (*Sphaeronaena*) eingewachsene Bälge mit schleimigen Samen in einem zarten Sack, aus dem sie hervordbrechen und sich dann in ein Kügelchen zusammenballen.

1) Die pfriemenförmige (*Sp. sabulatum*) zeigt sich als gelbe, pfriemenförmige Bälge mit einem blasferen Kügelchen, an den Blättern vertrockneter Blätterpitze vom Herbst bis zum Frühjahr zerstreut; die Bälge sehen wie kleine Stacheln aus. *Tode, Fungi fig. 117. Rees, Pilze F. 345.*

11. Junst. Gröpspilze — Rimpeln.

Leinsenpilze (*Phacidiacei*).

Sind unbestimmt aufreißende, harte Blasen mit einem weichen Kern, worinn scheibenförmige, aufrechte und verästelte Schläuche.

a. Bälge abgestutzt, ziemlich eingewachsen, öffnen sich und legen den Kern bloß.

1. G. Die Flaschenrimpeln (*Excipula*) sind sehr kleine, eingewachsene, becherförmige, hornige Bälge mit eingerolltem Rand und weicher angeschwollener Scheibe.

1) Die Himbeer-R. (*E. rubi*) bricht als flache, glatte und schwarze, später blasse Becherlein hervor, auf den Zweigen der Himbeeren.

2. G. Die Spaltrimpeln (*Hysterium*) sind stiellose, längliche, eingewachsene Bälge mit spaltförmiger Mündung und aufrechten Schläuchen, mit Samen in einer Reihe, welche nicht in Pulver zerfallen.

1) Die Gras-R. (*H. culmigenum*)

zeigt sich als vorragende, anfangs schwarze, nach dem Deffnen blasse Flecken, sehr häufig an Grashalmen, besonders des Getraides. Fries, *Obf.* II. tab. 7. fig. 3.

2) Die Eichen-R. (*H. quercinum*)

zeigt sich als längliche und buchtige, anfangs schwärzliche, nach dem Deffnen blässere Warzen, sehr gemein an abgefallenen Eichenzweigen. Tode, *Fungi* II. t. 8. f. 64.

3. G. Die Linsenrimpeln (*Phacidium*)

sind harte, stiellose, scheibenförmige und eingewachsene Bälge von einerley Substanz, mit mehrlappiger Mündung und einem scheibenförmigen Kern, worinn aufrechte Schläuche mit ovalen, einreihigen Samen.

1) Die gemeine (*Ph. coronatum*)

zeigt sich als eingewachsene, halbfugelige, schwarze Warzen mit 5—10 spitzigen Lappen und einer gelben Scheibe; truppweise oft verfloßen auf dem trockenen Laub fast aller Waldbäume, besonders im Herbst. Batsch, *Schwämme* Fig. 152. Persoon, *Icones* tab. 10. fig. 1.

4. G. Die Brockenrimpeln (*Rhytisma*)

sind eingewachsene, unförmliche Bälge mit einer unebenen Spaltründung, welche zerbröckeln und freye aufrechte Schläuche enthalten in einem kugelförmigen Kern.

1) Der Ahorn-R. (*Rh. acerinum*)

zeigt sich als schwarze, runzelige Warzen mit blasser Scheibe in einen unförmlichen Flecken verfloßen, sehr häufig auf welken Ahornblättern. Rees, *Pilze* F. 21. De Candolle, *Mém. Mus.* III. tab. 13. fig. 9.

2) Die Weiden-R. (*Rh. salicinum*)

zeigt sich als schwarze Höcker mit gelber Scheibe, und platt schuppig auf; bildet Flecken auf beiden Seiten der Weidenblätter. Rees, *Pilze* F. 20. De Candolle, *Mém. Mus.* III. t. 13. fig. 5.

b. Andere bilden rundliche und angewachsene Bälge mit einem fast verschlossenen Spalt.

5. G. Die Muschelrumpeln (*Lophium*)

sind senkrechte, zusammengedrückte, häutige Bälge mit einem Längsspalt und einem Kern, welcher aus aufrechten Schläuchen mit Fäden untermischt besteht und in Staub zerfällt.

1) Der gemeine (*L. mytilinum*)

sieht aus wie kleine, glänzend schwarze, quer gestreifte, gestielte und oben erweiterte Mäuscheln auf einer schwarzen ausgequollenen Kruste; an den Rinden, dem Holz und den Nadeln der Fichten, das ganze Jahr. Rees, Pilze F. 301.

c. Andere haben einen scheibenförmigen Kern mit Schläuchen und Flocken auf einem lederigen Stock.

6. G. Die Lederrumpeln (*Cenangium*)

haben einen lederigen, anfangs geschlossenen, dann mit einem kleinen schmalen Loch geöffneten Balg, mit einer dünnen Scheibe und flockenförmigen Schläuchen, woraus die Samen geschneit werden.

1) Die schwarze (*Clithris quercina*)

bildet längliche, schwärzlichgraue Warzen mit einer spaltförmigen Oeffnung, truppweise auf abgestorbenen Eichzweigen das ganze Jahr, einige Linien lang und eine breit. Tode, Fungi II. t. 8. f. 64. *Hysterium nigrum*; Rees F. 300.

2) Die Kirichen-R. (*Scleroderis cerasi*)

zeigt sich als brauner, runzeliger Höcker, dann als flacher Becher; sehr veränderlich und gemein an dünnen Aestchen des Kirschbaums das ganze Jahr. Persoon, Icones t. 20. f. 1.

d. Andere haben eine geränderte Mündung mit einem Deckel oder Schleyer geschlossen.

7. G. Die Paukenrumpeln (*Tympanis*)

sind korkartige Becher mit fadenförmigen, verästelten Schläuchen, von einem dünnen Schleyer bedeckt.

1) Die bestäubte (*T. conspersa*)

zeigt sich als schwarze, rundliche Warzen, oben weiß bepudert von dem verschwundenen Schleyer; rasenartig heysammen, einige Linien breit, sehr gemein an Zweigen verschiedener Bäume, besonders der Vogelbeeren, das ganze Jahr. Roth in Usteris Annalen I. T. I. F. 6. Rees F. 281.

8. G. Die Tellerimpeln (*Patellaria*)
sind lederartige, tellerförmige, offene Warzen mit einer glatten Samenhaut und geringelten Schläuchen, welche später hervorbrechen.

1) Die schwarze (*P. atrata*)

bildet kaum Linien große, schwarze Warzen mit polsterigem Rand und bepudertes Scheibe, truppweise und häufig an Holz und Rinde das ganze Jahr. Die runden Schläuche haben 7 Ringel und gehen im Wasser leicht ab. Hedwig, Musci frond. II. t. 21. f. A. Nees F. 265.

12. Zunft. Blumenpilze — Nollen.

Kugelpilze (*Sphaeriacei*).

Sind harte kleine Bälge, oben mit einer runden Oeffnung, worin Schläuche in einem zerfließlichen Kern, meistens auf einem faserigen Stock.

Sind Pilze von verschiedener Größe, welche sehr häufig, sowohl auf todten als lebendigen, Pflanzen wachsen. Die Bälge stehen an der Oberfläche des Stocks.

a. Die einen sind kleine eingewachsene Schmarotzer, mit einem sehr kleinen Loch in dem Balge.

1. G. Die Buckelnollen (*Dothidea*, *Xyloma*, *Asteroma*)

sind einzelne oder mehrere rundliche Zellen mit einfacher Mündung auf einem Stock, und angefüllt mit wachsartigem Kern, worin aufrechte, keulensförmige Schläuche mit Fäden untermischt. Sie sind meistens schwarz, und finden sich auf todten und lebendigen Pflanzen.

1) Die Johannisbeer-N. (*D. ribesia*)

bricht als elliptische, inn- und auswendig schwarze, Flecken hervor, mit weißen Zellen im Umfang; an todten Zweigen der Johannisbeeren das ganze Jahr. Nees F. 315.

2) Die Hollunder-N. (*D. sambuci*)

bricht als runde, 1^{'''} große, schwarze, innwendig graue

Flecken hervor, mit sehr kleinen, weißen Zellen am Umfang, auf den dürren Zweigen des Holders. Tode, Fungi meckl. II. fig. 98. Rees, Pilze Fig. 311.

b. Bey andern haben die Bälge eine vorragende Mündung, und stehen meistens auf einem ziemlich großen Stock.

2. G. Die Kugelnollen (Sphaeria)

sind rundliche, oben durchbohrte, harte Bälge, manchmal in einen Stock vereinigt, mit verlängerten Schläuchen und Fäden in einem weichen Kern, der vertrocknet ausgeworfen wird. Sie finden sich in großer Menge auf allen Arten von Pflanzen. Schmidt theilt sie folgendermaassen ein. Mycol. Hefte II. S. 3.

a) Blasenbodige. Eine einfache Blase umschließt unmittelbar die Schläuche.

1. Glattmündige: die ringförmige Mündung ragt nicht hervor.

1) Die fleckenförmige (Sph. maculaeformis)

zeigt sich als schwarze, punctförmige Bälge in einen ungleichen Flecken zusammengelagert; an der Unterseite fast aller Strauch- und Baumblätter sehr gemein im Frühjahr. Ann. bot. II. tab. 2. fig. b—d.

2) Die becherförmige (Sph. peziza)

zeigt sich als weiche, gelbrothe und einfallende Warzen, welche aus der Mündung ein Gallertkugeln wie Wassertropfen treiben; truppweise besammet, im Herbst an hohlen Buchen, Birken u.s.w. Tode, Fungi mecklenb. II. fig. 122. Rees, Pilze Fig. 361.

3) Die samenförmige (Sph. spormoides)

bildet getrennte, schwarze, steife, unten walzige Bälge mit einem undeutlich warzenförmigen Mundloch; häufig an faulen Baumstumpfen, crustenartig zusammenhängend und größer als ein Senforn. Batschs Schwämme Fig. 180. Hoffmann, Crypt. II. tab. 3. fig. 3.

2. Kurzmündige: haben eine etwas hervorragende, warzenförmige Mündung.

4) Die beschmutzende (*Sph. inquinans*).
Die runden, glatten, unter der Oberhaut der Pflanzen truppweise liegenden Wälge brechen als schwarze, abfärbende Warzen hervor; im Herbst an der Rinde der Zweige des Ahorns und Nasholders. Tode, Fungi meckl. II. fig. 85. Rees, Pilze Fig. 356. *Spilobolus*.

5) Die Buchen-N. (*S. artocreas* f. *faginea*),
runde, schwarze, runzlige, endlich eingefallene Warzen, truppweise beisammen an trockenen Blättern der Buchen, Eichen, Birken, Linden, Zwetschen u. s. w., äußerst gemein und veränderlich, im Frühjahr. De Candolle, Mém. Mus. III. tab. 13. fig. 14.

6) Die olivenförmige (*S. bombardica*)
sind braune, gefellige, längliche Warzen mit schwarzer Mündung, woraus die weißliche und mehrtartige Gallert wie ein Würmchen dringt. Sie haben Ähnlichkeit mit nasgemachtem Mehl und finden sich im Winter und Frühjahr auf dem Hieb faulender Baumstumpen. Batsch, Schwämme F. 181. Rees, Pilze Fig. 357.

3. Langmündige: haben eine lange, hornförmige Mündung.

7) Die behaarte (*S. pilifera*)
besteht aus sehr kleinen, schwarzen, gefelligen Warzen mit sehr langer, haarförmiger Mündung, und ist das ganze Jahr sehr gemein am Tannenholz. Persoon, Synops t. 2. f. 6. Rees, Pilze Fig. 354.

8) Die trompetenförmige (*S. tubaeformis*)
bildet blasse Flecken von gefelligen, glatten Warzen mit brauner, grader und rüßelförmiger Mündung; unter der Oberhaut der Blätter fast aller Waldbäume, sehr häufig im Winter und Frühjahr. Tode, Fungi f. 128. Kunze und Schmidts myc. S. II. T. 7. F. 1.

4. Breitmündige: haben eine vorragende, breite und spaltförmige Mündung.

9) Die gekerbte (*S. crenata*)
bildet sehr hübsche, zerstreute, schwarze Warzen mit gekerb-

Dens allg. Naturg. III. Botanik II.

tem Spalt; an den Nesten des Schwarzdorns, Mashobers, Hartriegels, im Frühjahr. Persoon, Synops tab. 1. fig. 15. Nees, Pilze Fig. 350.

b) Markbodige: tragen die Schläuche in einem lockern Stocf.

1. Rasenförmige: mehrere Bälge auf einem grümeligen Stocf.

10) Die Sauerdorn-N. (*S. herberidis*)

besteht aus runden, mundlosen, rothen, endlich schwarz und rissig werdenden Warzen, in Rasen von verschiedener Größe; sehr häufig auf dünnen Zweigen des Sauerdorns das ganze Jahr. Friess, Obf. I. tab. 4. fig. 3. Nees, Pilze F. 324.

11) Die hochrothe (*S. coccinea*)

zeigt ovale, glatte, schön hellrothe Bälge mit warzenförmiger Mündung, in gelblichen Rasen von verschiedener Gestalt; sehr häufig im Winter und Frühjahr auf der Rinde der Laub- und Nadelhölzer. Tode, Fungi meckl. II. fig. 104. Persoon, Icones tab. 12. fig. 2.

2. Kreisförmige: die Bälge stehen im Kreise auf einem grümeligen Stocf.

12) Die Weiden-N. (*S. salicina*)

besteht aus etwa 8 in jedem Kreise gestellten, weißlichen Warzen, mit sehr kleinen, schwarzen Mündungen; das ganze Jahr sehr gemein an Weidenzweigen und Reben. Tode, Fungi meckl. II. fig. 107.

3. Pustelförmige: die Bälge bilden blasenförmige Erhöhungen in grümeliger Substanz.

13) Die hellmündige (*S. stilbostoma*)

hat die Bälge mit einer weißen, wachsartigen Scheibe bedeckt, woraus die Mündungen zerstreut hervorbrechen; an der Rinde fast aller Laubhölzer das ganze Jahr. Tode, Fungi meckl. II. fig. 94.

4. Scheibenförmige: die Bälge in grümeliger Substanz auf abgeplatteten Erhöhungen.

14) Die schneeweiße (*S. nivea*)

sind kegelförmige, mit Mehl bestreute Warzen mit 4—10

runden, hervorragenden Mündungen auf einem weißen Stock; das ganze Jahr an den Rinden verschiedener Bäume, besonders der Pappeln. Tode, F. meckl. II. tab. II. fig. 92. Hoffmann, Crypt. I. tab. 6. fig. 3.

e) Flachbodige: Bälge von einem flachen Boden zur Hälfte umhüllt.

1. Körnige. Der Boden sehr dünn und körnig.

15) Die Hasel-N. (*S. coryli*)

bricht in etwa 30 abgeforderten, im Kreise stehenden, schwarzen Bälgen hervor, welche eine dornige Mündung haben, von einer Franze umgeben; meist auf der untern Seite der Haselblätter im Frühling und Sommer. Vatsch, Schwämme Fig. 231.

2. Holzige: Bälge auf einem holzigen, leicht zerbrechlichen Boden.

16) Die gereichte (*S. melogramma*)

zeigt verkehrt kegelförmige, schwärzlichbraune Warzen mit verkloffenen, wenig vorragenden Bälgen, in langen Reihen hervorbrechend; an welchen Zweigen der Buchen in Menge vom Herbst bis ins Frühjahr. Bulliard, Champ. t. 492. f. 1.

17) Die breite (*S. lata*)

bildet oft 3—4" breite, unebene Fladen aus gedrängten, ins Holz eingesenkten Bälgen mit kegelförmiger Mündung und mit einem schwarzen dünnen Träger bedeckt; häufig das ganze Jahr an altem Holz. Hoffmann, Crypt. I. tab. 4. fig. 3.

18) Die narbige (*S. stigma*)

bildet flache, ebene, $\frac{1}{2}$ " dicke, anfangs fleischfarbene, zuletzt schwarze Fladen mit eingesenkten Mündungen; das ganze Jahr in Menge auf Weißdorn und Misteln. Micheli, Genera t. 55. fig. 2. Nees, Pilze Fig. 319.

3. Filzige: der Boden aus dichten Fasern gewoben.

19) Die hochgelbe (*S. aurantia*)

zeigt sich als rundliche, gelbrothe Warzen auf einer ausgequollenen, gleichfarbigen Unterlage; an moderigem Holz und säulenden, holzichten Pilzen. Persoon, Icones II. tab. II. fig. 4. 5. Nees, Pilze F. 362.

4. Fleischige. Boden dicht und fleischig.

20) Die citronengelbe (*S. citrina*)

zeigt sich als sehr große, manchmal 5" Zoll lange, citronengelbe, ergossene Fladen mit vorragenden, braunen Mündungen; auf der Erde an Stämmen und alten Lösserpilzen im Sommer und Herbst. Albertini, Fungi p. 7.

d) Hochbodige: Bälge auf einem stielartigen Boden.

1. Rauhe: die Bälge stehen ohne Ordnung in oder auf einem unebenen Boden.

21) Die brandige (*S. deusta*)

bildet sehr zerbrechliche, 1—3" breite, anfangs graulichweiße, dann schwarze, runzelige Fladen, mit ovalen, hervorragenden Bälgen; überall an mulmigen Stämmen, besonders Buchen, das ganze Jahr. Micheli, Genera tab. 54. fig. 1. Rees, Pilze Fig. 316.

22) Die gedüpfelte (*S. punctata*)

zeigt sich als zollhoher, kreiselförmiger, schwärzlicher, lederartiger Pilz mit abgestufter, weißer aber schwarz gedüpfelter Scheibe; truppweise fast das ganze Jahr auf Pferd- und Eselsmist. Rees, Pilze Fig. 313. Poronia.

2. Gewölbte: die Bälge stehen reihenweise um einen halbkugeligen Boden.

23) Die braune (*S. fusca*)

bildet 3" breite, polsterige, braune Massen, mit runden Bälgen und nabelförmigen Mündungen; gemein das ganze Jahr an der Rinde verschiedener Waldbäume. Dillenius, Musci tab. 18. fig. 7. Hedwig, Obl. tab. 6. Rees, Pilze F. 310.

24) Die vielstaltige (*S. multiformis*)

bildet sehr veränderliche, anfangs runzelige und braunrothe, dann ebene und schwarze, innwendig grauliche Fladen mit runden, dann warzig vorragenden Bälgen; in Menge das ganze Jahr an den Stämmen der Fichten, Birken u.f.w. Hedwig, Obl. t. 8. f. A. Persoon, Icones t. 3. f. 1—3.

25) Die erdbeerförmige (*S. fragiformis*)

bildet erbsen- und haselnußgroße, anfangs gelbliche, dann mennigrothe, innwendig schwarz glänzende Kugeln mit ovalen

Bälgen am Umfang, die Mündungen vorragend. Häufig vom Frühjahr bis Spätjahr, meistens an den Rinden der Buchen. Haller, Helvetica t. 47. f. 10. Nees, Pilze Fig. 309.

3. Stengelige: die Bälge stehen reihenweise an den Enden eines holzichten, stengelförmigen Bodens oder Stocks. Hypoxylon.

26) Die forkartige (*Sphaeria*, *Clavaria hypoxylon*)

zeigt sich als eine forkartige, einfache und ästige Keule mit zottigem Stiel, anfangs weiß bestäubt, dann nackt und schwarz; gemein und truppweise an alten Stämmen vom Herbst bis ins Frühjahr. Micheli, Genera t. 55. f. 1. Batsch, Schwämme F. 160. *Clavaria hirta*; Bulliard T. 130.

27) Die fingerförmige (*S.*, *Clavaria digitata*)

sieht fast ebenso aus, hat aber 2" hohe, verzweigte, bräunlich-schwarze Keulen mit glattem Stiel und unfruchtbarer Spitze; das ganze Jahr an Brettern in Häusern und Gärten. Schaefter, Icones Fungorum t. 265. Nees, Pilze F. 307.

4. Kolbenförmige: bilden einen walzigen Stock mit einem Köpfchen, das von Bälgen umgeben ist. *Cordyceps*.

28) Die kopfförmige (*S. capitata*)

bildet 1—4" lange, 2—4" dicke, braune, fleischige Keulen mit gelbem Stiel, welcher endlich schwarz wird; beständig als Schmarozer, meist rasenartig auf der Hirschbrunst. Bauhin, Hist. 40. cap. 80. Persoon, Myc. europ. t. 10. f. 1—4.

29) Die Puppen-R. (*S. militaris*)

bildet 2" hohe, 1—2" dicke, fleischige, hockerige und rothgelbe Kolben, mit ebenem Stiel; sonderbarer Weise beständig auf todtten Raupen und Puppen, auch in Wäldern zwischen Moos und Rinden im Sommer und Herbst. Boltons Schwämme T. 128. Bulliard T. 496. F. 1. Persoon, Obl. II. t. 2. f. 3. Nees F. 305.

B. Fleischpilze.

Haben einen derben, fleischigen, meist großen Stocck mit wenig Samen oder Schläuchen.

Ordnung V. Fruchtpilze — Fleischpilze.

Der derbe und fleischige Stocck trägt Schläuche an besonderen Stellen, meist regelmäßig geordnet.

Diese Pilze sind nicht mehr als eigentliche Schmaroher zu betrachten, indem sie meistens auf oder unter der Erde wachsen. Bey den vorigen bildeten die Samen die Hauptmasse, und der Stocck war nur eine dünne, hautartige Hülle; hier aber bildet der Stocck die Hauptmasse, und trägt die Samen nur an gewissen Stellen, inn- oder auswendig.

13. Junst. Rußpilze — Trüffeln.

Ein derber, horn- oder fleischartiger Stocck enthält in seinem Innern ziemlich regelmäßig geordnete Samen oder Schläuche, welche bisweilen heraustrreten aber nicht stäuben.

Entsprechen den Rußpflanzen.

A. Die einen bestehen aus einem kleinen, harten und dichten Stocck mit eingeschlossnen Samen, welche nicht in Pulver zerfallen. Sclerotiacei.

a. Die einen sind an lebendigen Pflanzen angewachsen und enthalten sehr kleine Schläuche, die nie heraustrreten.

Entsprechen den Geweben.

1. G. Die Strahlentrüffeln (*Lasiobotrys*) sind becherförmige, gehäufte Bälge auf faserigen Würzelchen, welche eine gallertartige Masse enthalten, worinn Schläuche mit länglichen Samen.

1) Die gemeine (*L. xylostei*, *lonicerae*)

bildet eine Linie breite, runde und schwarze Häufchen auf den Blättern des wilden Geißblatts im Herbst. Jedes Häufchen